



UTOPIE EUROPA

EIN DEBATTIERWETTBEWERB

Utopie Europa Preis 2023

Utopie statt Dystopie:
Fake News und die Zukunft Europas

12. Juli 2023 - 17 Uhr

Französische Botschaft Berlin
utopieeuropa.institutfrançais.de



Europäisches Parlament
Verbindungsbüro
in Deutschland



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule



Vertretung in Deutschland



François DELATTRE,

S.E. Botschafter der Französischen Republik in Deutschland

„Während der Zeitenwende, die wir gerade erleben, erscheint es besonders wichtig, Europa im Fokus zu behalten. „Utopie Europa“ eröffnet mit Debatten und Ideen einen frischen Blick sowohl auf die Gegenwart als auch auf unsere Zukunft.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine führt uns brutal vor Augen, wie fragil das Sicherheitsgefüge auf unserem Kontinent ist. Frankreich und Deutschland haben verstanden, dass die Zeit für gemeinsames, abgestimmtes Handeln auf europäischer Ebene drängt: Europa muss seine Souveränität stärken sowie schneller und effizienter handeln. Nur wenn wir eine starke Gemeinschaft sind, können wir die Herausforderungen meistern, die unsere Verteidigung, die Entwicklung von Schlüsseltechnologien auf unserem Kontinent und der Klimawandel mit sich bringen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, ist es jedoch von großer Bedeutung, dass die Bevölkerung diese mitträgt – denn Demokratie bildet die Basis für Europa. Doch wie kann die Meinungsbildung in Demokratien noch verlässlich funktionieren, wenn die Sorge um Fake News und Desinformation das staatliche und zivilgesellschaftliche Handeln untergräbt und unsere Mitmenschen orientierungslos zurücklässt? Welche Auswirkungen haben Fake News auf uns und auf Regionen, in denen Konflikte schwelen? Wie können wir effektiv dagegen vorgehen und uns davor schützen?

Diesen Fragen geht die diesjährige Ausgabe von „Utopie Europa“ nach. Von deutscher Seite wurden neben Studierenden der Universitäten Mannheim und Gießen in diesem Jahr auch die Universitäten Magdeburg und Chemnitz dazu eingeladen, sich an der Debatte für unsere Utopie von Europa zu beteiligen. Für Frankreich ist es wichtig, ein gesamtdeutsches Meinungsbild wahrzunehmen, und ich beglückwünsche alle Beteiligten für ihren Ideenreichtum und ihr Engagement zugunsten der „Utopie Europa“. “



Dr. Jörg WOJAHN,

Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland

„Der Begriff „Desinformation“ ist spätestens seit der Corona-Pandemie kein Fremdwort mehr und in aller Munde. Besonders in Krisenzeiten haben gezielt eingesetzte Falschinformationen Hochkonjunktur und fallen oft auf fruchtbaren Boden, indem die grundlegenden Ängste und Sorgen der Menschen angesprochen werden. Externe Akteure nutzen sie für sich, um so Einfluss auf interne Debatten und die Gesetzgebung in der Europäischen Union gewinnen. Dies birgt Gefahren für die EU und die Bevölkerung, insbesondere für unsere liberale Demokratie und die Werte der EU.

Die Europäischen Institutionen gehen entschieden dagegen vor und widerlegen regelmäßig Falschinformationen über ihre Kanäle – sei es über Social Media, Website, E-Mail oder Telefon. Auf der mehrsprachigen Website EU vs. Disinfo des Europäischen Auswärtigen Dienstes werden beispielsweise Falschinformationen Russlands, besonders im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, aufgedeckt und widerlegt, damit Menschen Desinformation besser entlarven können. Des Weiteren bietet die EU diverse Initiativen und Werkzeuge für verschiedene Altersgruppen, um Desinformation zu erkennen, wie Newsletter, das Online-Planspiel Fakt oder Fake, Quiz, Vorträge und Workshops, einen Aktionsplan zu Desinformation und für Demokratie in Europa, Informationsblätter, Leitlinien oder ein Monitoring-Programm.

Heutzutage ist es, vor allem durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, viel einfacher geworden, die Grenze zwischen Fiktion und Realität verschwimmen zu lassen. Es wird immer schwieriger, Fakten von Falschinformationen zu unterscheiden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir Informationen – sowohl online als auch offline – stets mit Bedacht konsumieren und Inhalte hinterfragen. “



Prof. Dr. Philippe GRECIANO, Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule

„Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) freut sich sehr, dass auch die vierte Auflage von „Utopie Europa“ in Form der Debattenreihe „Utopie statt Dystopie: Fake News und die Zukunft Europas“ von Erfolg gekrönt war. Viele Studierende und junge Akteure konnten ihre Visionen einer europäischen wissenschafts- und faktenbasierten Gesellschaft präsentieren und diese gemeinsam in Form eines Debattierwettbewerbs vertreten.

*Fake News stellen gerade in der derzeitigen Situation eine ernst zu nehmende Bedrohung dar. In den internationalen Konflikten und insbesondere im Ukraine-Krieg werden gezielt Falschinformationen und Gerüchte über Fake-Accounts und –Profile hochgeladen und mithilfe modernster Techniken sowie der zugrundeliegenden Algorithmen rasant verbreitet. Die DFH betont vor diesem Hintergrund ganz klar die Rolle der deutsch-französischen und der europäischen Werte, die im Rahmen einer bewiesenermaßen unabhängigen und unparteiischen Wissenschaftskooperation bestehen. Da viele Menschen durch die häufige Nutzung sozialer Medien im Alltag der Gefahr von Manipulation und Fehlinformation ausgesetzt sind, ist es umso wichtiger, dass sie sich aktiv und durch eigene Projekte mit diesem Thema auseinandersetzen. Die Ausformung eines sicheren Europa ist ohne die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich nicht vorstellbar. Dies haben wir auch Ende Mai durch die erneute Förderung der European Student Assembly im Europaparlament in Straßburg deutlich gemacht, bei der die deutsch-französischen Freundschaft eine wichtige Rolle gespielt hat. Studierenden, Forscher*innen, Start-ups und Politiker*innen kommt in diesem Kontext eine besondere Rolle zu, denn als (künftige) Führungskräfte bilden sie die Grundlage für eine nachhaltige, integrative und funktionierende Wertegemeinschaft, die Europa ausmacht.*

Aus diesem Grunde ist es ein gutes Zeichen, wenn zahlreiche Studierende ihre Träume für Europa anhand kollektiver Projekte sowie individueller Wünsche entwickeln, aber auch kritisch hinterfragen können. Die erneute Unterstützung der Veranstaltungsreihe durch die Vertretung der Europäischen Kommission sowie das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland zeigt, dass auch die internationalen Institutionen solche Projekte begleiten. Die vorgestellten Ideen tragen zu einer wertebasierten und freiheitlichen europäischen Gesellschaft bei.“

Jury-Mitglieder



Prof. Dr. Nicolas HUBÉ,
Direktor des CIERA/ Université de Lorraine



Dr. Katja MUÑOZ,
Research Fellow der DGAP,
Zentrum für Geopolitik, Geoökonomie und Technologie



Jacques PEZET,
Journalist und Faktenchecker für die französische Zeitung Libération



Nikolaus VON PETER,
Politischer Referent,
Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland

Moderator



Sébastien VANNIER,
Journalist und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
des Centre Marc Bloch

Die Vorschläge der Studierenden

Gruppe 1

Hochschule: Technische Universität Chemnitz, Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften, Jean-Monnet-Professur für Europäische Integration

Vortragende Studierende: Paul-Maximilian KULOWATZ, Luisa JARCZEWSKI

Fake-News: kein Problem für die resiliente Demokratie

Der Vertrauensverlust in staatliche Institutionen stellt unseres Erachtens eine erheblich höhere Gefahr für die Demokratie dar, als die Verbreitung von Fake News. In Fake News sehen wir ein Symptom für Unzufriedenheit mit den politischen Verhältnissen und einen Ausdruck eindimensional-unreflektierten Denkens.

*Wir plädieren dafür, das Problem „Fake-News“ nicht digital, sondern analog zu lösen. Dies bedeutet, den Schwerpunkt auf eine inklusive Politik und Good Governance zu legen, die den Bedürfnissen aller Bürger*innen gerecht werden. Indem wir die Bürger*innen aktiv in den politischen Prozess integrieren, schaffen wir eine vertrauensvolle Umgebung, in der Desinformation keinen Raum hat.*

Wir schlagen daher vor, dass der Rat seine Bildungskompetenz gemäß Art. 165 Abs. 4 sowie Art. 166 Abs. 4 AEUV nutzt, um Empfehlungen zu formulieren. Darin könnten eine Definition von „Fake-News“ sowie Beispiele gegeben werden. Ferner würden dort Ziele wie bspw. Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz festgehalten werden. Eine realistische Einschätzung des politischen Willens der Mitgliedstaaten und zu erwartende Backlashes aus dem populistischen Milieu sowie die EU-Charta der Grundrechte sollten bei der Ergreifung von Maßnahmen stets beachtet werden, um das Problem nicht noch zu verstärken. Die Bekämpfung von Fake News stellt die Mitgliedsstaaten buchstäblich vor eine unlösbare Aufgabe, wir sollten daher lieber lernen damit umzugehen.

Gruppe 2

Hochschule: **Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg**, Bereich Politikwissenschaft,
Jean-Monnet-Lehrstuhl für interaktive Mehrebenendemokratie in Europa - IMUDE

Vortragende Studierende: Elena-Diana RADOI & Annika POTZI

News Mafia

*Das Kartenspiel „News Mafia“ beinhaltet verschiedene Themenfelder, mit denen jeweils pro Runde gespielt wird. Es gibt fünf Karten pro Thema, sodass das Spiel mit bis zu fünf Spieler*innen gespielt werden kann. Auf den Karten, die einzeln an die Spieler*innen verteilt werden, steht jeweils eine Schlagzeile. Unter den fünf Karten pro Themenfeld befinden sich allerdings zwei Unwahrheiten. Diese Fake News gilt es im Spiel zu enthüllen.*

*Die Karten sind mit einem Emoji versehen, wobei ein freundliches Emoji für die wahren News steht und ein unfreundliches Emoji für die Fake News. Nur die Karteninhaber*innen der Fake News wissen während des Spiels, dass sie als Team agieren. Ihr Ziel ist es, die Fake News als wahre Nachrichten zu verkaufen und möglichst die wahren Schlagzeilen als Fake News darzustellen.*

*Gespielt wird, indem alle Spieler*innen die Schlagzeilen nacheinander vorlesen und anschließend über die Schlagzeilen diskutieren. Die Diskussionszeit wird von einem*r Spielleiter*in limitiert. Zuletzt wird abgestimmt, welche News man für Fake News hält und schließlich werden die Karten aufgedeckt.*

*Gewonnen hat das Team der Fake News, wenn sie den Verdacht von sich ablenken konnten oder die Karteninhaber*innen der wahren News, wenn sie das Team der Fake News entlarvt haben. Es schließt sich eine Reflexionsphase über den Spielverlauf an, in der sich über die Erfahrungen des Spiels und die Wirkungsweise der Fake News ausgetauscht wird.*

Gruppe 3

Hochschule: **Universität Mannheim**, Lehrstuhl für Romanische Sprach- und Medienwissenschaften

Vortragende Studierende: Nikolaus STEINBACH, Felix OTT

Digital European Toolbox - Förderung der politischen Willensbildung im europäischen Kontext

In unserer heutigen Welt sieht sich die gesamte Gesellschaft verstärkt mit Falschinformationen im Internet und auf Sozialen Medien konfrontiert, die rasante Entwicklung der KI ermöglicht zudem beispielsweise immer leichtere Bildbearbeitungen und -fälschungen. Insbesondere die junge Zielgruppe in Europa, die besonders viel Zeit im Internet verbringt, ist Ziel zahlreicher Desinformationskampagnen.

Um sich sicher im Internet zu bewegen und um die digitale Medienkompetenz unter Jugendlichen zu fördern, schlagen wir eine digitale Toolbox vor. Diese soll Schulen zur Verfügung gestellt werden und setzt sich aus Workshops, Case Studies und einem abschließenden Projektwettbewerb zusammen.

Unser Ziel ist, das Bewusstsein bei Schülerinnen und Schülern über die Gefahren von Fehlinformationen anhand aktueller Ereignisse zu stärken. Darüber hinaus sollen sie die Fähigkeit erwerben, recherchierte Informationen kritisch zu hinterfragen und Fake News zu erkennen. Die Toolbox soll europaweit an Schulen eingesetzt werden, was den europäischen Austausch fördern soll: der Wettbewerb zum Wrap-Up erfolgt bspw. zwischen französischen und deutschen Teams, indem sie sich gegenseitig ihre Strategien vorstellen. Zentrales Ziel ist damit die Förderung der individuellen, interkulturellen und politischen Willensbildung zukünftiger europäischer Generationen zur Erhaltung und Stärkung der Demokratie.

Gruppe 4

Hochschule: **Justus-Liebig-Universität Gießen**, FB Allgemeine Psychologie und Kognitionsforschung

Vortragende Studierende: Mira SCHWARZ, Franziska FELDMANN und Katharina ARNOLD

“Would u bet on it?” – Kleine Frage, große Wirkung!

In den sozialen Medien dreht sich alles ums Teilen. Mit einem einfachen Klick sind wir mühelos mit Freunden und Familie in Kontakt, aber das birgt auch Probleme. Manche Menschen und Organisationen verbreiten falsche Informationen, sei es aus Unwissenheit oder mit Absicht. Es gibt bereits zahlreiche Kampagnen, die versuchen, uns mithilfe von Leitlinien vorzuschreiben, was richtig oder falsch ist. Dieses Vorgehen wird aber oft als Bevormundung interpretiert und stößt deshalb auf Widerstand.

Mit unserer Kampagne wollen wir Menschen motivieren, selbst kritisch über die Inhalte von Nachrichten nachzudenken. Unsere Kampagne setzt also ganz auf die individuellen Stärken und die Urteilsfähigkeit von Menschen, ohne ihnen Vorschriften zu machen. So wollen wir erreichen, dass sich jeder und jede eigenständig gegen Fake News zur Wehr setzt. Studien zeigen, dass es lediglich einer simplen Frage mit großer Wirkung bedarf: „Would u bet on it?“.

Unser Gehirn verarbeitet Informationen nämlich auf zwei Arten:

- System 1: schnell – unbewusst – ungenau
- System 2: langsam – bewusst – genau

Normalerweise arbeitet das Gehirn in System 1. Deshalb werden Fake News oft ungeprüft weitergeleitet. Aber es benötigt nur wenige Sekunden, um das System 2 zu aktivieren. Dafür müssen wir uns vor dem Teilen, Liken, Weiterleiten oder Kommentieren nur die Frage stellen „Would u bet on it? – Würdest du darauf wetten?“, um innezuhalten und in System 2 zu wechseln. Die Frage „Would u bet on it?“ wollen wir mit einem Logo und Präsenz in den sozialen Medien verbreiten. Außerdem werden wir Schulen, Vereine und andere Organisationen besuchen, um unsere Kampagne möglichst breit bekannt zu machen. So wollen wir uns stets selbst und auch gegenseitig im Alltag daran erinnern: „Would u bet on it?“, „Würdest du darauf wetten?“, „Le pariez-vous?“.

Werde Teil der Community!

#wouldubetonit

www.wouldubetonit.eu

Wie kann man abstimmen?

- Von 17:15 bis 18:00

Das Publikum stimmt online
auf der Website Sli.Do
über die Finalisten ab.

1. auf die Webseite zugreifen:

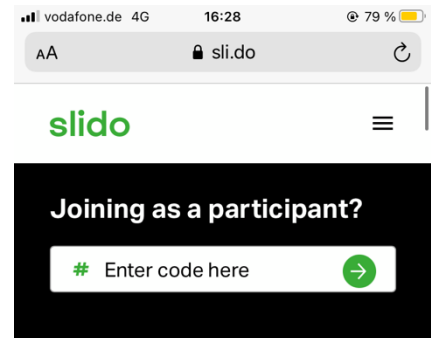
<https://www.sli.do/>

2. Geben Sie den Event-Code ein: **UEP2023**

3. Klicken Sie auf „enter“

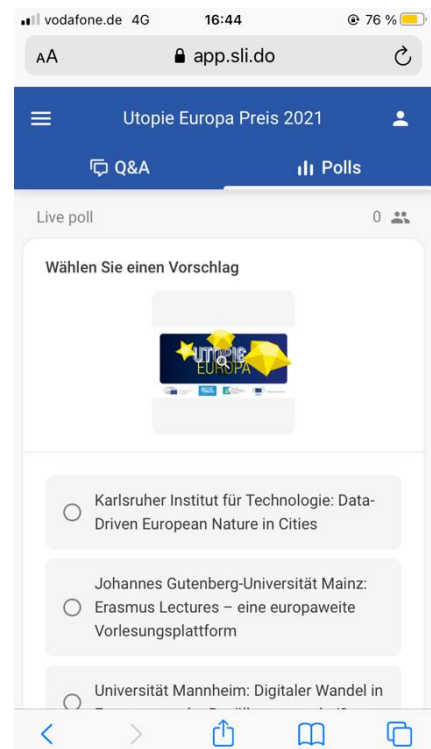
4. Wählen Sie bitte einen Vorschlag für das
Finale aus. *Die Wahl ist anonym.*

sli.do



Say goodbye to boring meetings

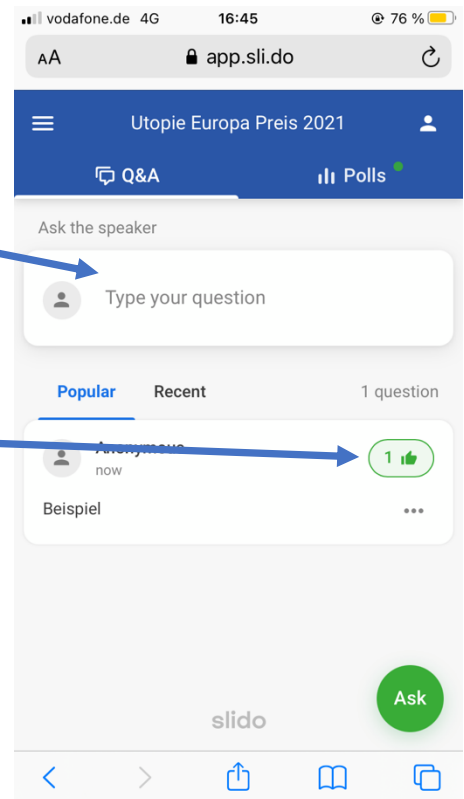
Slido is an easy-to-use Q&A and polling app that will turn your silent listeners into engaged participants.



Wie kann man Fragen stellen?

Sie können während dem Finale Fragen über Sli.do stellen

1. Klicken Sie auf „Q&A“
2. Geben Sie Ihre Frage ein
3. Geben Sie den anderen Publikums-Fragen ihre „Likes“ und stimmen somit über die Fragen, die gestellt werden ab.



Wann können Sie Fragen stellen?

- Ab ca. 18:15 Uhr für das Finale

Utopie Europa Preis 2023 - Programm

12. Juli

Französische Botschaft in Berlin und Online

I. Teil: Öffentlicher Debattierwettbewerb (ab 17:00 Uhr)

4 Studierendenteams aus ganz Deutschland werden gegenüberreten und **konkrete Ideen und ihre Vision zur Bekämpfung von Fake News in Europa** entwickeln.

Grußworte von:

- **François DELATTRE**, Botschafter Frankreichs in Deutschland
- **Dr. Marjorie BERTHOMIER**, Generalsekretärin der Deutsch–Französischen Hochschule
- **Nikolaus VON PETER**, Politischer Referent, Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland

Das **Publikum** wird die Finalisten auswählen können, eine Experten-Jury das Gewinner-Team.

II. Teil: Podiumsdiskussion (ab 18:45 Uhr)

Die Experten der Jury und das Gewinner-Team werden sich zum Thema: „**Fake News - eine Bedrohung für die Demokratie. Wie das Vertrauen in Informationen in der Europäischen Union wiederhergestellt werden kann**“ unterhalten.

An der Jury und der Podiumsdiskussion beteiligen sich:

- **Prof. Dr. Nicolas HUBÉ**, Direktor des CIERA/ Université de Lorraine,
- **Dr. Katja MUÑOZ**, Research Fellow der DGAP, Zentrum für Geopolitik, Geoökonomie und Technologie
- **Jacques PEZET**, Journalist und Faktenchecker für die französische Zeitung *Libération*.

Moderation: Sébastien VANNIER, Journalist und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des Centre Marc Bloch

Cocktail (ab 20:00 Uhr)

Notizen

Notizen